



Frühlingswege

Unterwegs zu Fuß oder auf dem Drahtesel –
Natur pur erleben rings um Herten

W

Wochenende im Ruhrgebiet, wir wandern durch Felder, Wälder und an Wiesenrainen entlang. Bis auf ein paar Straßenquerungen stört Kilometer weit kein Autoverkehr. Fördertürme aus der Ferne, Bauernhofidylle, glitzernde Wasserläufe und wiegende Wipfel mitten im Revier – das geht, wenn man nur richtig geht!

„Warum sind wir hier vorher nie gewesen?“ Mein Besuch aus dem Süden kommt aus dem Staunen nicht heraus. Hat sich wohl noch nicht herumgesprochen, dass das Revier mehr als Industrielandschaft zu bieten hat. Dann wird's aber Zeit! Schon die Fachwerkkulisse von Alt-Westerholt beeindruckt, aber ich habe ja einen Ausflug ins Grüne versprochen. Das Auto lassen wir in einer der Parkboxen am südlichen Ende der Westerholter Mühlenkampstraße zurück und laufen zwischen alten Eichen die verkehrsbefreite Buerer Straße entlang.

Links und rechts der Straße ist der grüne Rasen sehr gepflegt und sehr kurz geschoren.

Sportler in karierten Hosen arbeiten eifrig an ihrem Handicap. Schirmmützen schützen das geübte Auge vor der Sonne. Doch das warme Wetter lockt nicht nur die Golfer ins Freie. Die Straße ist ideal, um die Rollerblades wieder aus dem Schrank zu holen oder im Jogginganzug den Winterspeck zu bekämpfen. Oder für frühe Radfahrversuche. „Marie, nicht so schnell!“ Doch das kleine Mädchen in Latzhosen und roten Turnschuhen flitzt den besorgten Großeltern auf seinem kleinen Drahtesel fast davon.

An der Ampel haben sich alle versammelt, die auf Grün warten: Zwei Wanderer mit prall gefüllten Rucksäcken, jede Menge Radfahrer und Spaziergänger, auch Dackel Krümel macht brav „Sitz“. Wir überqueren die Trogmannstraße und folgen einer schönen Kastanienallee Richtung Süden. Jetzt wird es richtig ländlich: Nur Felder und Alleen, so weit das Auge reicht. An der nächsten Wegkreuzung bie-

gen wir links in den Vierhöfeweg ein. Die Radfahrer klingeln kurz und treten in die Pedale, weg sind sie. Den Bussard, der hoch über den Feldern kreist, haben sie bestimmt nicht gesehen. In den Gärten blühen die Japanischen Kirschen zart rosa. Ein laues Lüftchen trocknet die Maschine Buntes auf der langen Leine. „Moment, ich mach mal 'n Foto!“ Jetzt ist es still auf dem Weg, wir sind allein. In der Ferne läuten Glocken. Noch ein paar Schritte, dann können wir jenseits der Felder auch den Turm der Resser Pauluskirche erkennen.

„Du, ich hab Durst!“ Kein Problem, ganz in der Nähe lockt die Speisekarte von „Haus Eckersesse“ mit einer Tasse Kaffee für 1,70 Euro, einer Cola für 1,60 Euro und einem sonnigen Plätzchen auf der Cafétterasse. Dort hat sich bereits ein Damenkränzchen zum Kartenspielen niedergelassen, eine Katze räkelt sich im Schatten, Fahrräder lehnen an der weißen Mauer. Der Ausflug soll ja nicht zum Strapazier-Gang werden. ▶



Ruhrgebietsidylle zwischen dem Alten Dorf in Westerholt und dem Schloss Herten.





**Bauern, Blumen,
Biergärten:
Gelegenheiten
zum Verschnaufen
gibt's reichlich.**



noch ein paar Schritte, gleich hinter der alten Eisenbahnbrücke ruft uns der Berg! Keine Angst, der Anstieg ist nicht steil und sogar in Pumps zu bewältigen. Nicht vergessen, wir sind ja im Ruhrgebiet. Mit seinen 104 Metern ist der Patschenberg gerade mal ein Hügel in der Landschaft. Aber hoch genug, um uns mit einem tollen Ausblick zu belohnen.

Also: Kurz anhalten, durchatmen, umschauen, ein paar Fotos machen. Links tauchen die Fördertürme von Schlägel & Eisen aus dem Dunst, südlich können wir in nächster Nähe das Elisabeth Hospital und den Hertener Schlosspark sehen. Ein hübscher Platz für ein Picknick. Und jede Menge Gäste hätten wir hier: Blau- und Kohlmeisen, Finken und Rotkehlchen zwitschern im lichten Unterholz.

Was nun, zurück Richtung Westerholt? Wir sehen die Sonne jenseits der Felder und Alleen untergehen. Geben Sie's zu, Sie würden sich auch für die kürzere Lösung entscheiden: Durch das kleine Wäldchen auf dem Bergrücken und Richtung Hertener Innenstadt. Das letzte Etappenziel ist mit dem Bus viel schneller erreicht: Verschnaufen im Biergarten unter der großen Kastanie in Alt Westerholt.

Ramona Vauseweh

Außerdem treffen wir „alte“ Bekannte: Die kleine Marie mit den roten Turnschuhen löffelt bereits ein Eis. Ätsch, auf dem Rad ist man eben viel schneller!

Gestärkt und bereit zu neuen Taten geht's weiter links in den Quellweg und über den Quellmühlenbach bis an den Resser Grenzweg. So sieht also die Grenze zwischen Hertener und Gelsenkirchen aus: recht unscheinbar und zwischen zwei Feldern, statt zwischen Häusern oder Industrieanlagen. Die wolligen Hochlandrinder, die rechts an der Wegkreuzung grasen, blicken uns mit glänzenden dunklen Augen an. Schon haben ein paar kleine Wanderer das einzige Kälbchen entdeckt: „Ist das niedlich! Darf ich's mal streicheln?“ Aber das Kleine ist recht schüchtern und bleibt dicht bei seiner Mutter. Nur zaghaft schnuppert es an den Kinderhänden.

Die efeuberankten Bäume sehen aus, als würden hier Feen und Kobolde wohnen, die sich bei Sonnenschein nur nicht zu erkennen geben. Die Wiesenbewohner sind deutlich dreister: Eine Gänseschar watschelt neugierig mit lautem Geschnatter zum Zaun. Hallo Menschen, habt ihr uns etwas Leckeres mitgebracht? Ein Glück, dass uns ein Lattenzaun von den Wegelagerern trennt!

Die Einmündung in den Kreuzweg lassen wir links liegen. Eine Weile blicken wir dem plätschernden Sienbeckbach nach. Ein leichter Wind streicht durch die Kronen der schlanken Bäume am Wegrand. Wir biegen links in den Ebbelicher Weg ein und überqueren die Hertener Straße. Lautes Gegacker und ein heiseres Kikerikie – zwischen zwei Gehöften bahnen wir uns den Weg durch eine bunte Hühnerschar. Nur



infotipps

Die Tour: Von Westerholt nach Hertener

Länge: ca. 5 km

Laufzeit: ca. 75 Minuten

Parken: Mühlbachstraße/
Buerer Straße

Rückfahrt: ab Schloss Hertener

Bus 211 oder Bus 210 Richtung

Gelsenkirchen Buer Rathaus

bis Hertener Schlossstraße,

Fahrtzeit 7 Minuten

Rast & Pause:

„Haus Eckerresse“, Vierhöfeweg 14

Tel.: 02 09 / 77 28 65

„Haus Alt Westerholt“

Schlossstraße 16

Tel.: 02 09 / 35 70 67